

JFK-CFS-CCP

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin



Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz

Gestaltung: Silvia Janser und Peter Vonow

Übungsfragen

Thema: Fuchs

Modul: Wildtierbiologie, Wildtierökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten



1 Wie heisst die Paarungszeit bei den Füchsen?

- ☐ Feistzeit
- ☐ Ranz
- ☐ Rauschzeit

2 Wann findet diese statt?

- ☐ Dezember bis Januar
- ☐ Februar bis März
- ☐ Januar bis Februar

3 Welche Funktionen haben beim Raubtiergebiss die Reisszähne?

- ☐ Festhalten der Beute
- ☐ Töten der Beute
- ☐ Fleisch zerschneiden
- ☐ Knochen brechen

4 Wie kommen Fuchswelpen zur Welt?

- ☐ blind und behaart
- ☐ blind und unbehaart
- ☐ sehend und behaart

5 Der Fuchs ...

- ☐ ... gräbt alle seine Baue selbst
- ☐ ... ist bei der Wahl des Baus nicht wählerisch
- ☐ ... hält sich ganzjährig regelmässig im Bau auf

6 Das Fuchsterritorium ...

- ☐ ... ist in der Grösse genetisch festgelegt
- ☐ ... variiert in der Grösse je nach Nahrungsangebot und Bestandesdichte
- ☐ ... wird mit Harn oder Kot markiert
- ☐ ... wird nicht verteidigt

7 Wie können Rüde und Fähe unterschieden werden?

- ☐ im Feld nicht möglich
- ☐ am erlegten Tier aufgrund äusserer Merkmale (z.B. Hodensack und Penis beim Rüden sichtbar)
- ☐ am erlegten Tier nur mittels Untersuchung der inneren Organe (z.B. Gebärmutter bei Fähe)

8 Die konsequente Bejagung des Fuchses kann eine wichtige Massnahme sein, um ...

- ☐ ... die Ausbreitung von Krankheiten wie Staupe oder Fuchsräude einzudämmen
- ☐ ... Gelege und Jungvögel bodenbrütender Vögel zu schützen
- ☐ ... abgelegte Jungtiere von Feldhase und Reh zu schützen

9 Zählen Sie Bejagungsarten auf den Fuchs auf!

10 Der Fuchs ernährt sich hauptsächlich von Mäusen. Was macht der Fuchs, wenn plötzlich keine Mäuse mehr vorhanden sind oder er keine mehr erbeuten kann (z.B. aufgrund einer meterdicken Schneedecke)? Wie heisst der Fachbegriff?

11 Was ist ein Kulturfolger? Erkläre den Begriff am Beispiel des Fuchses und nenne einen weiteren typischen Vertreter.

12 Zählen Sie die natürlichen Feinde des Fuchses auf!

mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Die Antworten finden Sie auf dem Lösungs-PDF Seite 2

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Dachs

Modul: Wildtierbiologie, Wildtierökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten



1 Dachse sind ...?

- ☐ Fleischfresser
- ☐ Allesfresser
- ☐ Pflanzenfresser

2 Welchen Lebensraum bevorzugt der Dachs?

- ☐ Nur Waldgebiete
- ☐ Mit Fels durchsetzte Gebiete
- ☐ Reich strukturierte Landschaften

3 Wie verbringen Dachse die Winterzeit?

- ☐ Machen einen Winterschlaf
- ☐ Halten eine Winterruhe
- ☐ Sommer und Winter gleiche Aktivitäten

4 Der Dachsbau

- ☐ Wird nicht ganzjährig bewohnt
- ☐ Dient als Wurfstätte
- ☐ Wird nur von einer Generation benutzt
- ☐ Wird mit den Krallen der Vorderpfoten selber gegraben

5 Welche Aussagen treffen für den Dachs zu?

- ☐ Ist nachtaktiv
- ☐ Verteidigt sein Territorium nur in der Ranzzeit
- ☐ Setzt den Kot in einer Dachslatrine ab
- ☐ Hat einen sehr gut ausgebildeten Sehsinn

6 Dachsbauten unterscheiden sich von Fuchsbauten ...

- ☐ Nicht
- ☐ An den grossen Kegeln an Aushubmaterial
- ☐ Am Geschleif vor dem Eingang
- ☐ An der Grösse des Eingangs

7 Kreuzen Sie die richtigen Antworten an:

- ☐ Dachse kennen keine Keimruhe
- ☐ Im gleichen Wurf sind Welpen unterschiedlicher Paarungen möglich
- ☐ Die Reisszähne sind wie beim Fuchs richtig ausgebildet
- ☐ Dachse nehmen viel pflanzliche Nahrung auf

8 Wie können an landwirtschaftlichen Kulturen Wildschäden vermieden werden?

9 Wozu dient die Dachsjagd heute hauptsächlich? Wie wird sie ausgeführt?

10 Wozu dient der charakteristische Scheitelkamm beim Dachs?

Die Antworten finden Sie auf dem Lösungs-PDF Seite 3

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Marder

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-ökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten



1 Wann ist die Ranzzeit von Baum- und Steinmarder?

- ☐ März / April
- ☐ Juli / August
- ☐ Oktober / November

2 Welchen Lebensraum bevorzugt der Baummarder?

- ☐ Wald
- ☐ Feld
- ☐ Überbautes Gebiet

3 Kommen Kreuzungen zwischen Baum- und Steinmarder vor?

- ☐ ja
- ☐ nein
- ☐ ausnahmsweise

4 Im Gegensatz zum Baummarder hat der Steinmarder ...

- ☐ ... einen gelben Kehlfleck
- ☐ ... eine helle, fleischfarbene Nasenspitze
- ☐ ... eine kastanienbraune Unterwolle
- ☐ ... unbehaarte Zehen- und Fussballen

5 Im Gegensatz zum Steinmarder ist der Baummarder ...

- ☐ ... ein Kulturfolger
- ☐ ... ein Kulturflüchter
- ☐ ... ein schlechter Kletterer
- ☐ ... gesellig lebend

6 Zerbissene Plastik- und Gummiteile an Autos ...

- ☐ ... werden vom Baummarder verursacht
- ☐ ... werden vom Steinmarder verursacht
- ☐ ... können durch das Wegfangen der Marder nachhaltig gelöst werden
- ☐ ... können durch akustischen Marderschreck nachhaltig gelöst werden

7 Kreuzen Sie die richtigen Antworten an:

- ☐ Der Steinmarder kommt auch im Gebirge vor
- ☐ Der Baummarder ist ein Allesfresser
- ☐ Der Baummarder ist strikte nachtaktiv
- ☐ Das Streifgebiet beim Steinmarder ist meist viel grösser als beim Baummarder

8 Zählen Sie drei Jagdmethoden auf Marder auf

9 Welche Konflikte im Siedlungsgebiet können Marder verursachen?

10 Welche Marderart ist für Konflikte im Siedlungsbereich verantwortlich? Welche nachhaltigen Lösungsmöglichkeiten gibt es?

Die Antworten finden Sie auf dem Lösungs-PDF Seite 4

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Foto: naturpix.ch/gansner



Foto: naturpix.ch/stähli



Foto: Otto Holzgang



Foto: Otto Holzgang



Thema: Feld- und Schneehase

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-ökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten



1 Die Setzzeit des Feldhasen ist zwischen ...

- ☐ März und August
- ☐ April und November
- ☐ Februar und September

2 Welchen Lebensraum bevorzugt der Schneehase im Sommer?

- ☐ Wald
- ☐ baumloses bis halboffenes Gelände
- ☐ steile Felswände

3 Junghasen sind besonders gefährdet durch ...

- ☐ ... landwirtschaftliche Maschinen
- ☐ ... Holzschlag
- ☐ ... hohe Räuberdichte
- ☐ ... kalt-feuchtes Wetter
- ☐ ... Jagd

4 Im Gegensatz zum Schneehasen hat der Feldhase ...

- ☐ ... schwarze Ohrenspitzen
- ☐ ... einen Fellwechsel
- ☐ ... eine dunkle Schwanzoberseite
- ☐ ... behaarte Hinterpfoten

5 Die Jungtiere von Schnee- und Feldhase ...

- ☐ ... sind bei der Geburt unbehaart
- ☐ ... sind Nestflüchter
- ☐ ... werden mehrmals täglich gesäugt

6 Der Schneehase ...

- ☐ ... ist ausgeprägt tagaktiv
- ☐ ... gräbt im Winter Schneehöhlen zum Schutz und zur Nahrungssuche
- ☐ ... frisst nur im Sommer Rinde
- ☐ ... setzt im Gegensatz zum Feldhasen nur einmal pro Jahr

7 Kreuzen Sie die richtigen Antworten an:

- ☐ In der Schweiz erreicht der Feldhase als Steppenbewohner die höchsten Dichten in Ackerbaugebieten
- ☐ In Graswirtschaftsgebieten fördert das intensive Mähregime das Aufkommen von Jungtieren
- ☐ Die hohe Räuberdichte ist der alleinige Faktor für den Rückgang beim Feldhasen
- ☐ Eine konsequente Bejagung von Fuchs und Krähe in Verbindung mit Aufwertungen des Lebensraumes kann dem Feldhasen helfen

8 Zählen Sie drei übliche Jagdmethoden auf den Feldhasen auf!

9 Feld- und Schneehase haben ihr Verdauungssystem an die schwer verdauliche Pflanzennahrung angepasst. Worin besteht diese Anpassung?

10 Der Feldhase lebt bevorzugt in offenem Gelände. Nennen Sie seine drei wichtigsten Überlebensstrategien!

Die Antworten finden Sie auf dem Lösungs-PDF Seite 5

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Reh

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Das Reh ist ein Konzentratselektierer. Was bedeutet das?

- ☐ Aufnahme von energiereichen Kräutern, Blüten und Früchten
- ☐ kann dadurch sehr leicht Speicherfett für den Winter anlegen
- ☐ nimmt wenig Gras auf

2 Wann ist die Brunft des Rehwildes?

- ☐ Juni / Juli
- ☐ Juli / August
- ☐ August / September

3 Wie ist das Verhalten der Rehe im Winter?

- ☐ bleiben Einzelgänger
- ☐ bilden Gruppen nach Geschlechtern getrennt
- ☐ bilden Gruppen beiderlei Geschlechts

4 Kreuze die zutreffenden Aussagen an: Das Reh ...

- ☐ ... hat tagsüber bis zu 12 Äsungsperioden
- ☐ ... hat innerhalb von 24 Stunden bis zu 12 Äsungsperioden
- ☐ ... ist störungsunempfindlich
- ☐ ... ist ein ausdauernder Läufer
- ☐ ... ist ein Schlüpfertyp
- ☐ ... hängt Verfolger durch Wiedergänge ab

5 Welche Rückschlüsse lässt die Stärke des Rehgeweihs zu?

- ☐ Rückschlüsse auf das Alter
- ☐ Rückschlüsse auf die Erbanlagen
- ☐ Rückschlüsse auf die Ernährungsbedingungen und die Wilddichte während des Wachstums

6 Fortpflanzung/Aufzucht: Welche Aussagen stimmen?

- ☐ Das Rehwild kennt als einzige Tierart eine Keimruhe
- ☐ Die Keimruhe dient dazu, dass Kitze in einer optimalen Zeit aufwachsen können
- ☐ Rehkitze können ihrer Mutter in den ersten Wochen bereits folgen
- ☐ Der Kontaktlaut zwischen Geiss und Kitz heisst «Schrecken»

7 Wie unterscheidet sich das Erstlingsgeweih vom ersten Folgegeweih?

- ☐ ist nicht unterscheidbar
- ☐ hat keine Rosen
- ☐ hat keine Rosenstöcke

8 Welche Faktoren beeinflussen das Bestandeswachstum positiv oder negativ?

9 Wie und bis zu welchem Alter kann am erlegten Tier eine eindeutige Altersbestimmung vorgenommen werden?

10 Wie wird Rehwild bejagt?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 6

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Alpenmurmeltier

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Die Wurfzeit des Alpenmurmeltiers ist in den Monaten?

- ☐ März /April
- ☐ April /Mai
- ☐ Mai /Juni

2 Wo ist der natürliche Lebensraum des Alpenmurmeltiers?

- ☐ durchnässte Standorte
- ☐ unterhalb der Waldgrenze
- ☐ oberhalb der Waldgrenze

3 Murmeltiere leben als ...

- ☐ Familie
- ☐ Einzeltiere
- ☐ Familie mit Jungtieren diesjähriger und früherer Jahre

4 Weshalb wandern Jungtiere mit ca. 3 Jahren ab?

- ☐ Sie stellen sonst eine Futterkonkurrenz dar
- ☐ Sie sind bestrebt, Neues zu entdecken
- ☐ Falsche Aussage! Murmeltiere sind standorttreu und verlassen ihre Geburtsregion nie!

5 Die grösste Aktivität der Murmeltiere findet ... statt

- ☐ in der Nacht
- ☐ nur am frühen Morgen
- ☐ losgelöst von Tageszeiten
- ☐ frühmorgens und gegen Abend
- ☐ über die Mittagszeit

6 Murmeltiere orientieren sich im Bau mit ...

- ☐ den speziell ausgebildeten Augen
- ☐ den Tasthaaren an Beinen, Gesicht und Rücken
- ☐ der Nasenleistung

7 Kreuze die richtigen Antworten an:

- ☐ Murmeltiere machen eine Winterruhe
- ☐ Murmeltiere machen einen Winterschlaf
- ☐ Murmeltiere verlieren in der Winterzeit bis 30% ihres Körpergewichts
- ☐ Die Körpertemperatur sinkt bis auf 3° ab

8 Wozu werden Murmeltiere primär gejagt?

9 Welche Faktoren beeinflussen die Population der Murmeltiere nachhaltig?

10 Welche Konflikte können durch hohe Murmeltierbestände auftreten?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 7

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Wolf

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Alle bisher in der Schweiz nachgewiesenen Wölfe ...

- ☐ ... stammen ursprünglich aus Zoos
- ☐ ... stammen von den nordamerikanischen Timberwölfen ab
- ☐ ... stammen aus der französisch-italienischen Alpenpopulation
- ☐ ... wurden per Helikopter oder Fahrzeug ausgesetzt

2 Wann findet die Ranz beim Wolf statt?

- ☐ Februar – April
- ☐ Januar – März
- ☐ November – Januar

3 Welche Aussagen zum Vorkommen stimmen? Der Wolf ...

- ☐ ... kommt in der Schweiz nur im Gebirge vor
- ☐ ... kann in der Schweiz auch in der Nähe von Siedlungen auftauchen
- ☐ ... ist bereits aufgrund des Trittsiegels zweifelsfrei nachzuweisen

4 Der Wolf ernährt sich von ...

- ☐ ... Wildtieren wie Rothirsch, Reh, Gämse
- ☐ ... Schafen und Ziegen
- ☐ ... Aas
- ☐ ... Kleinsäugetern und Insekten
- ☐ ... Früchten

5 Rudel im Alpengebiet ...

- ☐ ... sind klein und bestehen aus einem erwachsenen Paar und den Jungen des laufenden Jahres
- ☐ ... sind klein und bestehen aus einem erwachsenen Paar und den Jungen des laufenden sowie des vorangegangenen Jahres
- ☐ ... können innerhalb ihres Streifgebietes bis zu 30 km täglich zurücklegen
- ☐ ... bestehen aus mehreren Paaren mit ihrem Nachwuchs des laufenden Jahres
- ☐ In der Schweiz gibt es keine Rudel, der Wolf ist ausschliesslich ein Einzelgänger

6 Welche Aussagen stimmen?

- ☐ Der Wolf ist in der Schweiz geschützt
- ☐ Schäden durch Wölfe an Nutztieren werden den Landwirten nicht vergütet
- ☐ Trotz Schutz können Einzeltiere zum Abschuss freigegeben werden, wenn sie übermässigen Schaden verursachen

7 Wieso sind in der Schweiz bis anhin in erster Linie Rüden nachgewiesen worden?

8 Welche Herdenschutzmassnahme wird auch in der Schweiz besonders erfolgreich eingesetzt und gegen welche weiteren Tierarten ist der Schutz ebenfalls gegeben? Welche weiteren Massnahmen, auch umstrittene was den Schutz anbelangt, gibt es noch?

9 Ein einzelner Wolf kann in einer Schafherde innerhalb kurzer Zeit mehrere Tiere reissen. Welche Erklärung gibt es für dieses Verhalten?

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 8

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Iltis und Hermelin

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Die Wurfzeit beim Iltis ist in den Monaten

- ☐ März /April
- ☐ April /Mai
- ☐ Mai /Juni

2 Wo ist der natürliche Lebensraum des Iltis?

- ☐ in dichten Wäldern
- ☐ an Waldrändern und gebüschreichen Uferzonen
- ☐ in Hecken und in Gärten

3 Der Iltis ...

- ☐ frisst hauptsächlich Frösche und Mäuse
- ☐ ist ein gewandter Kletterer wie der Steinmarder
- ☐ hat keinen Kehlfleck

4 Wo lebt der Iltis tagsüber?

- ☐ kennt keine bevorzugte Aufenthaltsorte
- ☐ im Winter auch in Feldscheunen
- ☐ in Ast- und Komposthaufen
- ☐ in Siedlungsgebieten wie der Steinmarder

5 Wann ist die Paarungszeit beim Hermelin?

- ☐ März – Juni
- ☐ April – Juli
- ☐ Mai – August

6 Das Hermelin ist ...

- ☐ tagaktiv
- ☐ nachtaktiv
- ☐ tag- und nachtaktiv

7 Was trifft für das Hermelin zu?

- ☐ ist ein Nahrungsgeneralist
- ☐ ist ein Nahrungsspezialist
- ☐ macht einen Winterschlaf
- ☐ kennt eine Keimruhe

8 Wie ist das Hermelin an seinen Lebensraum angepasst?

9 Womit kann der Lebensraum des Hermelins aufgewertet werden?

10 Weshalb legt der Iltis Nahrungsdepots an?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 9

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Foto: Reiner Bernhardt



Foto: Reiner Bernhardt



Foto: naturpix.ch Gansner



Foto: Peter Eggenberger



Thema: Rothirsch

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Der Rothirsch ist ein Mischäser. Was bedeutet das?

- ☐ Aufnahme von energiereichen Kräutern, Blüten und Früchten
- ☐ Hat wenige lange Fressperioden (2–4 pro Tag)
- ☐ Äst im Winter faserreiche Nahrung und Gras

2 Wann ist die Brunft des Rothirschs?

- ☐ Juli / August
- ☐ August / September
- ☐ September / Oktober

3 Wie ist das Verhalten des Rotwildes?

- ☐ Lebt einzelgängerisch
- ☐ Lebt gesellig und meist nach Geschlechtern getrennt

- ☐ Ein Kahlwildrudel besitzt ein eigenes Streifgebiet
- ☐ Stiere bilden im Sommer und Winter lose Rudel unverwandter Tiere

4 Kreuze die zutreffenden Aussagen an: Das Rotwild ...

- ☐ ... ist sehr anpassungsfähig und störungs-unempfindlich
- ☐ ... kennt Sommer- und Wintereinstände
- ☐ ... hat zwischen Sommer und Winter unterschiedliche Aktivitätsmuster
- ☐ ... entzieht sich Gefahren durch kurze, rasche Fluchten
- ☐ ... ist in der Schweiz häufig über der Baumgrenze anzutreffen, da es dort die nötige Ruhe und Sicherheit findet

5 Wie unterscheidet sich das Erstlingsgeweih vom ersten Folgegeweih?

- ☐ Das Erstlingsgeweih ist meistens ein Spiessergeweih
- ☐ Das Folgegeweih hat keine Rosen
- ☐ Das Erstlingsgeweih wird im Jahresverlauf früher gefegt als das Folgegeweih

6 Fortpflanzung / Aufzucht: Welche Aussagen stimmen?

- ☐ Der Platzhirsch führt das ganze Jahr über das Kahlwildrudel an
- ☐ Die Stärke des Platzhirschs erkennen Rivalen anhand des Röhrens
- ☐ Weibliche Hirsche werden meist im Alter von 2,5 Jahren beschlagen
- ☐ Kälber werden meist nur bis im Herbst gesäugt und sind dann bereits selbständig

7 Die jährliche Zuwachsrate beim Rotwild beträgt ...

- ☐ 20–25 %
- ☐ 30–35 %
- ☐ 40–45 %

8 Welche Schäden verursachen hohe Rotwildbestände in der Forstwirtschaft?

9 In welche Altersklassen, getrennt nach Geschlechtern, lässt sich das Rotwild einteilen?

10 Wie und bis zu welchem Alter kann am erlegten Tier das Alter bestimmt werden?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 10

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Wildschwein

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Das Wildschwein ...

- ☐ ...bewohnt natürlicherweise Laub- und Laubmischwälder tieferer Lagen
- ☐ ... meidet landwirtschaftliche Kulturen
- ☐ ... kommt mit gefrorenem Boden oder hohen Schneelagen auch über längere Zeit problemlos zurecht

2 Wann findet die Hauptrauschzeit beim Wildschwein statt?

- ☐ ganzjährig
- ☐ Oktober bis Dezember
- ☐ November bis Februar

3 Kreuze die richtigen Aussagen zur Altersbestimmung an:

- ☐ Frischlinge sind während rund 5 Monaten gestreift
- ☐ Überläufer sind in der Regel an der rötlich-braunen Schwarte gut zu bestimmen

- ☐ Alte Wildschweine haben nie eine Quaste (lange Haare) an der Spitze des Pürzels
- ☐ Anhand des Zahnwechsels lassen sich Frischlinge, Überläufer und ältere Sauen nicht unterscheiden

4 Wildschweine suchen Suhlen auf, um ...

- ☐ ... sich dort zu paaren
- ☐ ... dort zu frischen und den Wurfkessel zu erstellen
- ☐ ... die Körpertemperatur zu regulieren und den Parasitenbefall zu bekämpfen

5 Ernährung: Wildschweine ...

- ☐ ... sind typische Allesfresser
- ☐ ... haben ein ausgeprägtes Fleischfressergebiss
- ☐ ... orientieren sich am saisonalen Angebot und verschmähen auch Aas, Gras, Kräuter oder Eicheln nicht

6 Kreuze die richtigen Antworten zum Verhalten an:

- ☐ Wildschweine sind generell Einzelgänger
- ☐ Wildschweine leben gesellig in Rotten
- ☐ Auch ausgewachsene Keiler leben ganzjährig in den Rotten
- ☐ Es gibt Familienrotten und Überläuferrotten

7 Wozu dient eine Kirmung?

- ☐ Zur Fütterung der Wildschweine während den Notzeiten
- ☐ Zum Anlocken und damit gezielten Bejagen von Wildschweinen
- ☐ Um Fleischabfälle und verdorbene Lebensmittel fachgerecht zu entsorgen

8 Wie hoch ist die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate unter normalen Bedingungen? Wie hoch kann sie bei sehr guten Bedingungen sein? Wie beurteilen Sie die Zuwachsrate beim Wildschwein im Vergleich zum Reh?

9 Wie wird das Wildschwein in der Schweiz bejagt? Wieso ist die Kombination verschiedener Bejagungsmethoden von Vorteil?

10 Welche Konflikte verursacht das Wildschwein hauptsächlich? Wie können diese minimiert werden?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 11

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Gämse

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-ökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten



- 1 **Wo liegt der typische Lebensraum der Gämse?**
- ☐ Im Wald
 - ☐ In steilen Wäldern bis hoch zu den Gipfeln
 - ☐ Im Hochgebirge

- 2 **Wann findet die Brunft beim Gamswild hauptsächlich statt?**
- ☐ September
 - ☐ November
 - ☐ Januar

- 3 **Kreuze die richtigen Aussagen zur Fortpflanzung an:**
- ☐ Die Kitze brauchen über den Winter die Führung der Geiss.
 - ☐ Wenige Stunden nach der Geburt folgt das Kitz der Geiss (Nestflüchter).
 - ☐ Eine Gamsgeiss hat in der Regel zwei Kitze.

- 4 **Gämse...**
- ☐ ... sind ausgesprochene Einzelgänger.
 - ☐ ... leben ganzjährig gesellig in meist nach Geschlechtern getrennten Rudeln.
 - ☐ ... warnen Artgenossen mit einem lang gezogenen, scharfen Pfiff.
 - ☐ ... sind ausgesprochen dämmerungs- und nachtaktiv.

- 5 **Gamswild besitzt Stirnwaffen. Was trifft in der folgenden Aufzählung zu?**
- ☐ Wachsen lebenslänglich
 - ☐ Grösstes Wachstum nach dem dritten Lebensjahr
 - ☐ Können zur Altersbestimmung nicht beigezogen werden
 - ☐ Können als Waffen eingesetzt werden
 - ☐ Die Krickel der Böcke unterscheiden sich in der Regel von jenen der Geissen

- 6 **Die jährliche Zuwachsrate beim Gamswild beträgt...**
- ☐ 5 – 15 %
 - ☐ 15 – 25 %
 - ☐ 25 – 35 %

- 7 **Kreuze die richtigen Antworten an:**
- ☐ Gämse haben eine hohe Fortpflanzungsleistung und können Einbrüche im Bestand rasch wieder ausgleichen.
 - ☐ Gämse haben zwar eine relativ hohe Lebenserwartung, aber eine vergleichsweise geringe Zuwachsrate.
 - ☐ Grossraubtiere wie der Luchs können bei der Gämse in bewaldeten Gebieten einen regional spürbaren Rückgang bewirken.

- 8 **Wie kann das Alter an der erlegten Gämse bestimmt werden und wie genau ist die Bestimmung?**
- _____
- _____
- _____

- 9 **Wie wird die Gämse in der Schweiz bejagt? Wieso sind mittelalte Böcke ausreichend zu schonen?**
- _____
- _____
- _____
- _____

- 10 **Welche Konflikte mit Gamswild gibt es hauptsächlich?**
- _____
- _____
- _____
- _____

Die Antworten finden Sie auf dem Lösungs-PDF Seite 12

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JfK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli



Thema: Alpensteinbock

Modul: Wildtierbiologie, Wildtier-
ökologie, Wildtiermanagement,
Wildtierkrankheiten



1 Die Setzzeit des Alpensteinbocks ist im Monat

- ☐ Mai
- ☐ Juni
- ☐ Juli

2 Der ideale Lebensraum für den Alpensteinbock: Welche Aussagen sind zutreffend?

- ☐ felsige, steile und reich strukturierte Bergzüge
- ☐ im Sommer unterhalb der Waldgrenze in steilen, felsdurchsetzten Gebieten
- ☐ trockene und sonnige Lagen
- ☐ grosse Schneemengen stellen für ihn kein Problem dar

3 Alpensteinböcke leben

- ☐ als Einzeltiere
- ☐ in separaten Bock-/Geissrudeln
- ☐ in Bockrudeln mit Tieren aller Altersklassen

4 Wie wird die Rangordnung innerhalb des Rudels festgelegt?

- ☐ durch Hornschlagen und Hornschieben
- ☐ durch Imponieren und Drohen
- ☐ bei den Geissen durch das Alter

5 Die grösste Aktivität des Alpensteinbocks findet ... statt

- ☐ in der Nacht
- ☐ nur am frühen Morgen
- ☐ losgelöst von Tageszeiten
- ☐ im Winter über den ganzen Tag verteilt

6 Steinböcke gehen auf Schnee ...

- ☐ besser als Gämsen
- ☐ etwa gleich gut wie Gämsen
- ☐ schlechter als Gämsen

7 Kreuze die richtigen Antworten an:

- ☐ Der harte Hufrand gibt Halt auf kleinsten Felsrippen
- ☐ Beim Bock bilden sich an der Vorderkante des Gehörns jährlich zwei auffällige Wülste
- ☐ Am Gehörn lässt sich keine zuverlässige Altersbestimmung vornehmen
- ☐ Der Alpensteinbock ist ein Raufutterfresser

8 Weshalb verläuft die Brunft der Steinböcke weitgehend ruhig?

9 Weshalb ist es wichtig, dass genügend reife Böcke vorhanden sind?

10 Wie ist eine laktierende Steingeiss von einer nicht laktierenden Steingeiss sicher zu unterscheiden?

Die Antworten
finden Sie auf dem
Lösungs-PDF Seite 13

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP

Fotos: Markus P. Stähli

